

# Iran siegt, Trump in Panik: Israels Untergang wird nuklear | Wilkerson

Der ehemalige Stabschef von Colin Powell und pensionierte US-Armee-Oberst Lawrence Wilkerson ist zu Gast, um darüber zu sprechen. PATREON.COM/DANNYHAIPHONG Unterstütze den Kanal auf andere Weise: <https://www.buymeacoffee.com/dannyhai...> Substack: [chroniclesofhaiphong.substack.com](https://chroniclesofhaiphong.substack.com) Cashapp: \$Dhaiphong Venmo: @dannyH2020 Paypal: <https://paypal.me/spiritofho> Folge mir auf Telegram: <https://t.me/dannyhaiphong> #iran #iranwar #trump

## #Danny

Wir haben Scott Besant, Donald Trump – sie alle sagen, ihre Geduld mit Iran gehe langsam zu Ende. Iran hat sehr klar gemacht, was es von einem Abkommen mit den Vereinigten Staaten will, und ist in seinen Positionen sehr standhaft geblieben. Jetzt haben wir gesehen, dass die USA Iran angegriffen haben. Sprechen wir also über Irans Reaktion: Warum und auf welche Weise ist Iran so entschlossen und selbstbewusst in seiner Haltung geworden?

## #Lawrence Wilkerson

Ich denke, wir sehen hier – wie ich schon früher gesagt habe – einen sehr frustrierten Präsidenten, der nicht weiß, wie er sich aus etwas befreien soll, das er nie hätte anfangen dürfen. Und hin und wieder muss in diesem trüben Kopf doch ein Licht aufgehen, das ihm genau das sagt. Also sucht er verzweifelt nach einem Ausweg. Gleichzeitig muss ich sagen, dass ich meine ursprüngliche Einschätzung der Lage nicht geändert habe. Ich glaube immer noch, dass wir die Iraner in Sicherheit wiegen wollen. Ich sage „wiegen“, aber sie lassen sich nicht täuschen – sie wissen genau, was passiert. Trotzdem werden wir sie in eine weitere Phase führen, genau wie in den beiden vorherigen Phasen sogenannter „diplomatischer Zurückhaltung“, nur um sie dann wieder anzugreifen – mitten in dem, was eigentlich eine Waffenruhe sein soll.

Aber immer öfter scheinen wir das englische Wort „Waffenstillstand“ genauso zu verstehen, wie Bibi Netanyahu und andere Israelis das hebräische Wort dafür verstehen – nämlich gar nicht als echten Waffenstillstand. Es ist vielleicht einfach nur ein bisschen weniger Töten, aber das Töten geht trotzdem weiter. Und dieser ganze Prozess beginnt, auseinanderzufallen. Ich glaube, er bricht an einigen zentralen Punkten zusammen. Einer davon ist die zunehmend schwierige politische Lage, in der sich Netanyahu innerhalb Israels befindet. Und dann gibt es noch die Gerüchte, dass Miriam Adelson seiner überdrüssig geworden ist – und damit auch das große Geld, das bisher in seine Richtung geflossen ist.

Und es gibt noch andere Dinge, die gerade passieren. Neulich habe ich sogar die Idee in den Raum gestellt, dass, wenn wir glauben, dass die Epstein-Akten wirklich eine Wirkung haben – und diese Wirkung Erpressung ist –, dann hat vielleicht Bibi Netanjahu gar nicht den Teil der Akten oder überhaupt keinen Teil, der sich direkt auf Melania und Donald selbst bezieht. Und genau dieser Teil wäre wohl der verheerendste, wenn er öffentlich würde. Vielleicht werden diese Akten vom Mossad kontrolliert. Das würde für mich Sinn ergeben. Und vielleicht ist der Mossad auch nicht besonders glücklich mit Bibi Netanjahu, sodass sie ihm nicht erlauben, diese Erpressung auszuspielen, und sogar haben verlauten lassen, dass sie das nicht mehr in dem Maße tun wie früher.

Es gibt da so ein bisschen... sagen wir's mal so: Im Moment gibt es Spannungen – nicht nur innerhalb seiner Koalition, sondern im gesamten israelischen Regierungsapparat. Und damit meine ich auch den Shin Bet, die Armee, die Luftwaffe und die übrigen militärischen und sicherheitsrelevanten Einrichtungen. Das ist kein harmonisches Umfeld. Und in Israel insgesamt herrscht ganz sicher keine gute Stimmung – besonders nicht im Norden, wo die Hisbollah weiter auf die Menschen einschlägt, die schon mehrfach vertrieben, zurückgekehrt und wieder vertrieben wurden.

Ich vermute, dass die jüdische Bevölkerung Israels wahrscheinlich irgendwo zwischen einem Viertel und einer halben Million Menschen verloren hat – jüdische Menschen –, einfach wegen dieses Zusammenspiels in der Region. Sie können nicht mit dem Gefühl von Sicherheit in ihre Häuser oder auf ihre Felder zurückkehren, ohne Angst haben zu müssen, getötet zu werden. Und genau deshalb drängt er so weit nördlich des Litani-Flusses vor, vielleicht sogar bis zum nächsten Fluss – ich habe den Namen gerade vergessen –, aber möglicherweise will er auch diesen überqueren. Er hat dort bereits Vorkommandos stationiert. Und er tötet Menschen dazwischen, und diese Menschen sind nicht unbedingt Mitglieder der Hisbollah. In vielen Fällen sind sie es tatsächlich nicht. Es sind einfach Bürgerinnen und Bürger des Libanon. Das wiederum verärgert natürlich die Regierung in Beirut massiv, die, ehrlich gesagt, wie so oft, nicht weiß, was sie tun soll.

Also, da gibt's eine ganze Reihe von Problemen, die dort passieren. Aber ich rücke nicht von meiner ursprünglichen Aussage ab: Wir werden das tun, was wir schon früher getan haben. Angeblich gab es zwei verschiedene diplomatische Phasen. Unsere Art, Diplomatie zu betreiben, ist wirklich seltsam – ganz ohne Diplomaten. Und jetzt greifen wir sie ein drittes Mal an, angeblich aus Verhandlungen heraus, und diesmal aus einer angeblichen Waffenruhe. Und wir sehen ja jeden Tag, wie „angeblich“ diese Waffenruhe ist – genau wie bei Bibi. Mehr weiß ich dazu nicht. Aber ich denke, das Ganze wird sich wieder so entwickeln. Die Aussage von Bradley Cooper vor dem Kongress war erbärmlich, wirklich erbärmlich. Ich glaube, es waren vor allem Jason Crow und Seth Moulton, die ich gesehen habe, wie sie ihn regelrecht in die Mangel genommen haben.

Er erinnerte mich an einen Fregattenkapitän auf dem Spielgelände in Newport, der auf eine Frage antwortete, wenn ich – damals als Oberst der Armee, der den Ablauf dort beaufsichtigte – an das Terminal trat, ihn ansah und etwas ganz Einfaches sagte wie: „Wie läuft's, Commander?“ Und er sah

mich an und sagte: „Läuft nach Plan.“ Daraufhin sagte ich: „Kommen Sie mal her“, packte ihn, nahm ihn beiseite und sagte: „Wenn ein Vorgesetzter – besonders auf dem Spielgelände oder, Gott bewahre, in einer echten Situation – Ihnen so eine Frage stellt, dann antworten Sie niemals so, wie Sie es gerade getan haben. Denn keine Mission übersteht den ersten Kontakt mit dem Feind. Was Sie beantworten sollten, ist: Erfüllen Sie Ihre Mission? Erfüllen Sie Ihre Mission? Sie können den ganzen Tag lang ‚nach Plan‘ sein und trotzdem Ihre Mission überhaupt nicht erfüllen – und genau das passiert hier.“

Aber das Problem ist dann, und Seth Moulton hat das ziemlich deutlich angesprochen: Was ist eigentlich Ihre Mission, Admiral? Wissen Sie, was Ihre Mission ist – außer Flugzeugträger und Zerstörer zu schicken, auf Iraner zu schießen und Bomben auf den Iran zu werfen? Wissen Sie irgendetwas darüber hinaus? Eine Mission, so wie wir es in Newport gelehrt haben, hat normalerweise zwei Teile. Erstens: was man erreichen will. Und zweitens: den Zweck, also das Warum. Also gut, was ist Ihr Zweck? Wie kann man eine Mission haben, ohne den Zweck zu kennen? Sie kennen den Zweck nicht. Sie führen einfach nur aus. Und die Iraner – die kennen ihren Zweck. Ihr Ziel ist es, standzuhalten. Und wenn nötig, in Schritten, die strategisch Sinn ergeben, Ihnen schweren Schaden zuzufügen. Da gibt es eine echte Diskrepanz. Und wir verlieren.

## **#Danny**

Die Vereinigten Staaten scheinen sich einzumischen. Wissen Sie, sie greifen den Iran an, Bandar Abbas, dann ziehen sie sich zurück. Dann schlagen sie wieder zu, und ziehen sich erneut zurück. Der Iran reagiert in gleicher Weise. Und trotzdem sagt die US-Regierung immer wieder, das liege alles im Rahmen der Waffenruhe, das sei begrenzt. Warum beteiligt sich die USA überhaupt an diesen Angriffen? Eine Pause könnte ja einfach bedeuten, dass man nur wartet, bis man wieder bereit ist. Natürlich, bei der aktuellen Lage der Waffenbestände in den Vereinigten Staaten kann es viele Jahre dauern, bis man wieder für eine längere Offensive, eine Intervention oder eine längere Serie von Angriffen bereit ist. Aber trotzdem geht die US-Regierung unter Trump genau so vor. Warum ist das so? Was hat es mit diesen, wie manche sagen, Nadelstich-Angriffen auf sich, bei denen es fast so wirkt, als würde die USA inzwischen jedes Wochenende in diese Richtung gehen?

## **#Lawrence Wilkerson**

Ich hab keine Ahnung, Danny. Wirklich nicht. Vielleicht denken sie, oder das Militär rät ihnen, dass man ab und zu zuschlagen muss, um zu zeigen, dass man es kann. Aber ehrlich gesagt, ich versteh's nicht. Was die Munition angeht – wir haben Unmengen an sogenannten „dummen“ Bomben. Und man kann an jede Eisenbombe ein JDAM-Set anbringen, also ein System, das sie in eine Präzisionsbombe verwandelt – zumindest auf eine gewisse Distanz. Davon haben wir also noch reichlich. Und wenn man unser Arsenal und das Israels zusammenzählt, gibt es wahrscheinlich genug davon, um ewig weiterzubomben – bildlich gesprochen bis zum Überdross. Aber das wäre nicht besonders klug. Es würde wahrscheinlich nichts bewirken, außer zivile Infrastruktur zu zerstören und Zivilisten zu töten.

Aber mal ehrlich, was macht Netanjahu eigentlich im Libanon? Genau das, was er dort tut, macht er auch im Westjordanland. Es ist das, was er weiter vorhat – und was in Gaza Tag für Tag Stück für Stück passiert. Und Gott bewahre, ich habe heute Morgen in einem anderen Interview gehört, dass er, oder jemand in Israel, über Jonathan Pollard spricht – vielleicht darüber, nicht beim Libanon Halt zu machen. Na ja, wir wissen alle, welches Land nach dem Libanon käme. Viel Glück, wirklich viel Glück. Erdogan hat diese neue ballistische Rakete in Ankara ja nicht nur zum Anschauen über die Straße rollen lassen. Ich glaube, wir sehen hier – und ich komme immer wieder auf diesen Punkt zurück – wie all diese Konflikte miteinander verschmelzen.

Und die Ukraine ist im Moment das Thema, das mir direkt ins Auge springt – nach den Kommentaren von Lawrow gegenüber Rubio, offenbar auch gegenüber anderen. Die nächste Attacke wird in einem NATO-Land stattfinden. Oder besser gesagt: Der nächste Schlag wird sich gegen NATO-Einrichtungen richten, auch gegen unsere. Sie wurden ja ausdrücklich gewarnt, sich zurückzuziehen. Aber ich traue ihnen durchaus zu, auf der Eskalationsleiter noch einen Schritt weiterzugehen – oder sagen wir, einen halben Schritt. Jemand hat da sozusagen eine zusätzliche Sprosse eingefügt, unterhalb der jetzigen oder unterhalb der nächsten. Und diese Sprosse bedeutet: Gut, wir machen das in der Ukraine. Und wenn das nicht reicht, dann vielleicht ein paar Luftangriffe auf diese Stäbe in der Ukraine, die Dinge wie Storm-Shadow-Raketen auf Ziele in Russland lenken – tief, tief hinein nach Russland.

Wenn das nicht funktioniert, greifen wir jemand anderen an. Vielleicht Litauen, Estland oder Lettland – dort wissen wir, dass es weitere Zellen gibt. Tatsächlich wissen wir, dass es eine Zelle gibt, die als Planungszelle fungiert. Und sie umfasst mehrere NATO-Staaten, darunter EUCOM, das US-Kommando in Europa, die einen Angriff auf Kaliningrad planen. Also, warum nehmen wir die nicht einfach raus? Und zwar innerhalb eines NATO-Landes. Traut euch. Traut euch, Artikel Fünf wirklich anzuwenden. Wir spielen hier mit dem Feuer, denke ich. Und das meine ich nicht im Sinne von Streichhölzern anzünden.

Ich rede davon, wirklich mit dem Feuer zu spielen – vielleicht Putin so weit in die Enge zu treiben, dass etwas richtig ins Rollen kommt. Und vielleicht gäbe es dann so etwas wie Zusammenhalt, einen kurzen Moment von Zusammenhalt, in der NATO. Die Polen würden das wahrscheinlich mitmachen, etwa die Hälfte von ihnen. Die Deutschen, vielleicht ein Viertel, darunter auch Merz. Vielleicht würden sich noch ein paar andere anschließen. Aber am Ende hätten wir einen Artikel-Fünf-Fall, auf den nur wenige tatsächlich reagieren. Und – das ist meine ehrliche Überzeugung – ich glaube keine Sekunde, dass Donald Trump darauf reagieren würde. Also, wo stünden wir dann? Wir hätten einen Krieg zwischen bestimmten NATO-Staaten und Russland, Artikel Fünf wäre ausgerufen, aber nicht eingehalten. Und was passiert dann? Ich bin sicher, Putin hat darüber nachgedacht. Ich bezweifle, dass wir das haben.

**#Danny**

Ja, wir wissen, dass das US-Imperium gerade große Schwierigkeiten hat – besonders, wenn es darum geht, die führenden Institutionen, wenn man sie so nennen will, innerhalb der NATO davon abzuhalten, sich in Kriege hineinziehen zu lassen.

## **#Lawrence Wilkerson**

Das Ganze kommt auch zu uns zurück. Es kommt zurück in die Vereinigten Staaten. Man kann keine Kriege im Ausland führen, ohne dass ein Teil der Gewalt und der Einstellungen, die in solchen Kriegen entstehen, irgendwann nach Hause getragen wird. Ich sage den Leuten immer wieder: Das ist ein Land, in dem seit achtzehnhundertfünfundsiebzig keine Bomben mehr im Vorgarten eingeschlagen sind. Und ja, wir hatten zwölf oder sechzehn Millionen Männer, je nachdem, wie man zählt, im Zweiten Weltkrieg. Aber die waren alle im Ausland. Hier auf unserem Boden ist nichts wirklich passiert. Ein paar Brandbomben, die die Japaner an die Pazifikküste geschickt haben. Ein bisschen Gefecht auf den Aleuten, das sehr schnell vorbei war, als wir reagiert haben. Und ein bisschen was an der Ostküste, mit ein paar Nazi-Spionen und so weiter. Aber kein Amerikaner seit drei oder vier Generationen hat Bomben im eigenen Vorgarten erlebt.

Gar nichts. Wir wissen einfach nicht, wie es ist, an einem Ort wie der Ukraine zu leben. Oder in Gaza. Oder im Westjordanland. Oder im Libanon. Wir wissen es schlicht nicht. Wir haben all unsere Kriege aus sicherer Entfernung geführt. Was wird also mit dem Imperium passieren, wenn der Krieg hierherkommt? Und er könnte tatsächlich hierherkommen – aus inneren Gründen, nicht unbedingt, weil eine fremde Macht uns angreift. Das könnte passieren. Ganz sicher könnte es passieren, wenn zum Beispiel eine schmutzige Bombe oder etwas Ähnliches über eine unserer Grenzen kommt. Aber das wäre dann der Vorwand, um den Insurrection Act auszurufen, das Kriegsrecht zu verhängen – und dann ginge alles ganz schnell. Denn ich glaube, genau das ist die innenpolitische Agenda dieser Regierung. Angeführt von keinem Geringeren als eurem Lieblingskriegsminister – dem, den Trump so gern als filmreifen Killer präsentiert.

## **#Danny**

Es scheint, als gäbe es noch eine andere Form des Niedergangs des US-Imperiums, die inzwischen immer stärker anerkannt wird – sogar von Neokonservativen – nämlich den allgemeinen Verfall der imperialen Macht. Und mich interessiert, da Sie über die Verflechtung dieser Konflikte gesprochen haben – Sie haben die Ukraine erwähnt. Dort gibt es natürlich eine starke US-Beteiligung: Waffenlieferungen, Geheimdienstunterstützung und so weiter. Iran war ja ein Lieblingsprojekt der Trump-Regierung. Und jetzt sehen wir, dass sich China in vielerlei Hinsicht von den Vereinigten Staaten gelöst hat. Es gibt zwar weiterhin eine starke militärische Präsenz, aber China zeigt sich äußerst widerstandsfähig, stark, aufstrebend – und entwickelt sich zunehmend zu einem Zentrum globaler Macht. Und es ist sogar von Kuba und anderen Projekten die Rede, in die das US-Imperium sich einmischen will. Aber das Ganze wirkt stark überdehnt. Und was noch? Wir reden ja ständig über das Militär, aber was verliert das US-Imperium Ihrer Meinung nach sonst noch durch dieses ständige Engagement in endlosen Kriegen?

## #Lawrence Wilkerson

Ich glaube, es war ein Artikel, der in einer Publikation von „Win Without War“ erschienen ist. Ich meine, der Autor hieß Nicholas Davies. Der Titel des Artikels ist sehr treffend, und der Text selbst ist ausgesprochen gut geschrieben. Der Titel lautet: „Führen US-Kriegsverbrechen dazu, dass die Welt in endlosem Krieg und Chaos versinkt?“ Und auf diese Frage, denke ich, lautet die Antwort ganz klar: ja. Genau das passiert gerade. Wir zerstören das Völkerrecht. Wir zerstören alles, was wir nach dem Zweiten Weltkrieg aufgebaut haben – alles, worüber Franklin Roosevelt in Jalta gesprochen hat, woran Eisenhower maßgeblich mitgewirkt hat, was Harry Truman voll und ganz unterstützt hat. Die Vereinigten Staaten waren damals die eigentliche, wenn nicht sogar die tatsächliche treibende Kraft hinter diesem Rechtssystem.

Wenn Mao recht hatte, dass das Völkerrecht aus dem Lauf einer Waffe kommt – und ich denke, bis zu einem gewissen Grad hatte er das – dann gehörte diese Waffe der Macht, die im Grunde alle Vereinten Nationen mit Nachschub versorgt hatte. Und das war damals tatsächlich der Begriff, den wir benutzt haben, nicht „Alliierte“. Wir nannten sie die Vereinten Nationen. Eisenhower hat das so gesagt, Marshall auch. Wir haben all diese Mächte unterstützt, die am Ende, in Führungszeichen, „siegreich“ waren. Auf unserer Seite waren sie am Ende völlig erschöpft, die meisten von ihnen. Großbritannien auf jeden Fall. Die Sowjetunion auch. Frankreich ebenso. Japan, unser Feind, sowieso. Wir waren der Titan in der Welt, und wir haben das Gewicht dieses Titans in den Sicherheitsrat gelegt – oft ausgebremst von anderen, meistens von Russland, wenn es in ihrem Interesse war. Aber wir waren der Titan hinter dem Völkerrecht.

Wir waren das Gesetz. So unvollkommen das auch war – es gab ein Gesetz. Jetzt aber, wie der Titel in Davies' Artikel andeutet, und ich denke, er hat recht, haben wir es zerstört. Wir haben es nicht nur zerstört, wir hatten auch einen Präsidenten, der es verunglimpft hat, einen Präsidenten, der es missachtet. Sein eigener Wille ist ihm wichtiger als das Gesetz. Und James Madison würde sich im Grab umdrehen. Wenn Menschen Engel wären, bräuchten sie keine Regierungen und keine Gesetze. Nun, wir haben das Völkerrecht zerstört, und wir arbeiten eifrig daran, auch das US-Recht zu zerstören – die Verfassung und alles andere. Was im Ausland passiert, kommt immer zurück. Das ist fast ein Axiom unserer Kriege. Und wir führen seit dreißig Jahren Krieg, wenn man es durchzählt – und all die Menschen, die wir zerstört, verletzt, vertrieben oder getötet haben.

Achtunddreißig Millionen – das ist eine Schätzung, wie viele Menschen wir durch unsere Sanktionen getötet haben. Fünfzig Prozent oder mehr davon waren Frauen und Kinder, seit dem elften September. Achtunddreißig Millionen Menschen. Das steht auf einer Stufe mit Mao Zedong und der Kulturrevolution. Das steht auf einer Stufe mit Stalin, in den Säuberungen, in den tiefsten, dunkelsten Stunden dieser Zeit. Es steht sogar auf einer Stufe mit Hitler, ehrlich gesagt, wenn man über die Menschen spricht, die er persönlich, oder seine Wehrmacht und andere Kräfte, getötet haben – insgesamt etwa hundert Millionen, aber wahrscheinlich dreißig bis vierzig Millionen direkt auf Hitlers Konto. Also sind wir die Rivalen dieser Menschen – und die, die wir mit unseren

Sanktionen seit dem elften September getötet haben. Wir sind nicht mehr der Schiedsrichter des Völkerrechts, ob zum Guten oder zum Schlechten. Wir sind nicht mehr der Beschützer der Welt, ob zum Guten oder zum Schlechten. Und ich würde sagen, lange Zeit überwog das Gute. Jetzt aber sind wir nur noch schlecht. Wir sind böse. Und wir unterstützen Menschen, die noch böser sind als wir – wie Israel.

## **#Danny**

Diese Zahlen, die Sie genannt haben – ja, da gibt es keine Möglichkeit, das irgendwie mit einem Kalter-Krieg-Narrativ zu drehen oder so zu tun, als wüsste man von nichts. Die ganze Welt hat diese Zerstörung gesehen. Und, Oberst Wilkerson, mit Israel haben wir eine sehr schwierige Situation, die sich gerade abspielt und, wie ich finde, in den westlichen Mainstream-Medien kaum behandelt wird. Es geht um den Krieg, den Israel gegen den Libanon begonnen hat, und der zu massiver Gegenwehr durch die Hisbollah geführt hat. Und in diesem Zusammenhang sehen wir auch neue Entwicklungen – wie das, was wir erlebt haben: das entsetzliche, demütigende Kriegsverbrechen, das Ben-Gvir an den Flottillen-Aktivisten begangen hat.

Und jetzt hat die UNO Israel auf ihre Liste gesetzt – auf die Schwarze Liste der Staaten, die im Krieg sexuelle Gewalt verüben. Das ist ein schwerer Makel, ein weiterer dunkler Fleck auf Israels ohnehin schon belasteter Bilanz in der Geschichte. Also, Oberst, wenn wir über die Lage hier und die Auswirkungen auf die Welt sprechen, dann scheint es so, als stünde das israelische Regime – das Regime, von dem Sie gerade gesagt haben, es verhalte sich, ob man es glauben will oder nicht, in vielerlei Hinsicht schlimmer als die amerikanische Kriegsmaschinerie – jetzt wirklich im Mittelpunkt, wenn es darum geht, als solches entlarvt zu werden.

## **#Lawrence Wilkerson**

Also, ich nehme Lindsey Graham beim Wort, wenn er sagt, dass wir dort sein müssten, wenn sie es nicht tun würden. Und wenn die Kräfte, die das für uns tun, aus lauter Lindsey Grahams bestünden, dann habe ich keinen Zweifel: Wenn sie ihre Feigheit überwinden könnten, würden sie es tatsächlich tun. Und das ist ein Punkt, den man über diese Leute festhalten muss. Tut mir leid, aber das sind nicht die mutigsten oder tapfersten Krieger der Welt, die es sich zur täglichen Aufgabe machen, Männer, Frauen und Kinder zu töten. Ich gebe allerdings zu, dass wir im Irak, in Somalia, in Afghanistan, in Libyen und anderswo direkt oder indirekt dafür verantwortlich waren, dass viele Frauen und Kinder getötet wurden.

Aber ich glaube nicht, dass wir jemals mit einem Marine, einem Soldaten, einem Matrosen oder einem Piloten auf ein Schlachtfeld gegangen sind, dessen Lebenszweck – es mag Ausnahmen gegeben haben, die gibt es immer – im Großen und Ganzen darin bestand, Frauen und Kinder zu töten. Der Lebenszweck dieser Leute hier ist genau das: Frauen und Kinder zu töten. Denn sie sagen selbst, diese Menschen hätten Wunden oder könnten einmal heranwachsen und dann Terroristen werden – oder Terroristen hervorbringen. So reden diese Leute. Sie erinnern mich an manche

Neokonservativen in unserem Land, die genau dasselbe sagen würden – ganz oben auf der Titelseite der New York Times, rechts über dem Falz –, wenn sie es sich leisten könnten, ohne ihren Job zu verlieren. Weil sie genau so denken. Tötet sie alle.

Tötet sie alle – so hat es mir mein Leutnant in einem Seminar an der George-Washington-Universität erzählt, als er über seine zwei Jahre in der israelischen Armee sprach und über seine Zeit während der Operation „Gegossenes Blei“. Das war damals ein paar Wochen Vorbereitung auf das, was man jetzt nach dem siebten Oktober in Gaza sieht. Es war immer geplant, irgendwann am siebten Oktober umgesetzt zu werden, egal, wie es ursprünglich begonnen hat. Der siebte Oktober war für die Israelis das, was der elfte September für uns war – der Vorwand, um loszuziehen und die Operation „Gegossenes Blei“ über ganz Gaza auszuweiten. Genau das tun sie jetzt, und sie haben es lange vorbereitet. Sie sind entschlossen, das zu Ende zu bringen, koste es, was es wolle. Naftali Bennett – was wirft Naftali Bennett eigentlich Netanjahu vor? Dass er die Palästinenser in Gaza nicht endgültig besiegt hat, dass er Hamas nicht vollständig ausgeschaltet hat. Er sagt: Geht in diese Tunnel hinunter und tötet Hamas.

Holt sie da aus diesen Tunneln raus. Tötet sie. Und Bibi und die IDF – und ich mache ihnen da keinen Vorwurf – sind zufrieden damit, oben zu bleiben und sie Stück für Stück zu töten, selbst während einer Waffenruhe. Dabei wird jede Form von humanitärer Hilfe, die wirklich hineinkommen und helfen könnte, im Grunde verhindert. Es gibt sogar jetzt schon Betrug, bei dem Israelis und Palästinenser gemeinsam Geld damit verdienen. Sowas passiert immer. Aber humanitäre Hilfe dort drinnen ist im Moment eher ein Witz – jedenfalls für die Hilfsorganisationen, die wirklich wissen, wie das geht und was dort passiert. Das ist einfach furchtbar. Von Ostjerusalem über Gaza bis ins Westjordanland und weiter nach Libanon. Er wäre auch in Syrien, wenn er genug Truppen hätte, um das gleichzeitig anzugehen. Im Moment hat er dort nur eine Sicherungstruppe.

Und dann Iran. Und ich bin mir sicher, Bibi würde Trump sagen, dass er jederzeit, wenn Trump Bodentruppen in den Iran schicken will, die IDF – also, du weißt schon – aus dem Libanon abziehen, den Einsatz dort stoppen und sich ihm mit Bodentruppen im Iran anschließen würde. Ich wünschte fast, er würde es tun, denn sie würden dort verschlungen und getötet werden. Ich hasse es, das zu sagen, aber das wäre wohl das Ende der IDF. Aber genau mit solchen Leuten haben wir es zu tun. Und jetzt versuche ich herauszufinden, ob ich recht hatte, dass Israel die ganze Zeit unser Werkzeug war. Oder ob die anderen recht haben, die sagen, wir sind ihr Werkzeug. Ich denke, es gab Phasen, in denen beides zutraf, und jetzt sind die beiden verschmolzen. Sie sind verschmolzen. Am Ende spielt es keine Rolle, denn wir sind beide kriminell.

## **#Danny**

Im Moment sind sie wie zwei Flügel desselben Vogels. Oder besser gesagt, es fühlt sich an, als wären sie zwei Flügel derselben Drohne. Ja, genau. Unser Freund George Galloway sagt ja oft, zwei Backen vom selben, na ja, Hinterteil. Also... aber, was du sagst, stimmt schon: Diese Situation in Westasien hat natürlich weltweite Auswirkungen. Und was man gerade sieht, ist, dass sich die Welt

dramatisch verändert – besonders in den letzten Jahren, aber auch in dieser jüngsten Phase, von Anfang Oktober bis Ende Februar. Es fühlt sich an, als hätte sich die Welt wirklich stark gewandelt. Und die USA und Israel wirken so, als würden sie versuchen, hinterherzukommen – und dabei fast Gräueltaten begehen, um das zu schaffen und wieder die Kontrolle zu gewinnen. Aber es scheint nicht so, als würde das tatsächlich gelingen.

## **#Lawrence Wilkerson**

Also, ich würde Donald Trump niemals dieselbe Art von fast schon teuflischem Genie zuschreiben wie Bibi Netanjahu. Ich meine, man bleibt nicht so lange an der Macht, wie er es in einem so instabilen jüdischen Staat wie Israel geschafft hat. Und ich betone das Wort „jüdisch“, weil ich nicht glaube, dass die Araber dort wirklich viel mitzureden haben. Natürlich gibt es in Israel mehr arabische Palästinenser, dazu Christen und andere, als es Juden gibt – wenn auch nur knapp. Ich vermute, es sind inzwischen über eine Million, weil, so denke ich, etwa eine Million Juden das Land verlassen haben. Sie haben sozusagen mit den Füßen abgestimmt, und ich glaube nicht, dass sie zurückkommen werden.

Aber ich denke, was wir jetzt sehen, ist eine Situation, in der die Vereinigten Staaten völlig darin verstrickt sind. Und wir werden von jemandem geführt, der das Ganze wirklich nicht versteht – außer in finanzieller Hinsicht. Er und seine Familie verdienen Unmengen an Geld damit. Ich weiß nicht, ob Sie die Geschichte heute Morgen gesehen haben. Das ist so ein kleiner Nebenaspekt, aber er ist bezeichnend: Es geht um die vierzig Millionen Dollar in Gold, Rolex-Uhren und andere Dinge, die man im Haus dieses CIA-Agenten gefunden hat. Und jetzt sagt die Behörde, na ja, bei seiner Einstellung habe es wohl ein paar Umstände gegeben, die nicht ganz in Ordnung waren. Ich meine, das kann man sich doch nicht ausdenken. Sie wissen schon, woher er das hat.

Das hat er in der Ukraine bekommen. Und wie ich heute Morgen zu meiner Tochter gesagt habe: Man könnte als CIA-Agent in die Ukraine gehen, und wenn man wirklich klebrige Finger hätte, könnte man sich über Nacht, praktisch im Handumdrehen, vierzig Millionen Dollar in Gold schnappen und einfach wieder rausspazieren. Ich bin der Mann, der gesehen hat, wie sechzehn Milliarden US-Dollar auf Paletten verladen, in eine C-130 gepackt, nach Irak geflogen und dort einfach verschwunden sind. Sechzehn Milliarden Dollar. In der Ukraine liegt mehr Geld herum, als man sich vorstellen kann. Aber das zeigt genau das, worüber wir sprechen – die Korruption all dieser Kriege und die Korruption, die mit der europäischen und amerikanischen Unterstützung für die Ukraine und besonders für Selenskyj verbunden ist. Und...

Was in Israel, im Libanon und anderswo passiert – und was in Georgien passiert, das dürfen wir nicht auslassen. Dort versucht man immer noch, die Regierung zu stürzen. Und was in der Nähe von Kaliningrad geschieht, im Baltikum allgemein und bis hinauf in die Arktis. Wir zeichnen ein Gesamtbild, das die Chinesen und andere in der Welt – die sich im September in Indien zum BRICS-Treffen versammeln werden, unter der Leitung von Modi – nicht wirklich durchschauen, denke ich. Aber sie wissen, dass sie auf der Gewinnerseite stehen, und sie wollen nichts tun, was diesen Erfolg

gefährden könnte. Also bekommt man vermutlich Ratschläge von Xi Jinping, die ungefähr so klingen: Wenn ihr ihnen schaden könnt, dann tut es – aber so, dass es nicht auf uns zurückfällt oder sie zu einer Reaktion gegen uns provoziert. Und genau deshalb hat er Trump eine ganze Reihe von Lügen erzählt, was die Unterstützung des Iran betrifft. Natürlich unterstützt er den Iran. Tut er das über Drittländer?

Also, wie sonst sollte man das machen und dabei, na ja, den Patrouillen und so weiter entkommen? Macht er das mit Satelliten aus dem All? Wahrscheinlich schon. Und macht Russland das auch? Wahrscheinlich auch. Tun sie das, weil sie glauben, sie müssten den Iran schützen? Ja, bis zu einem gewissen Grad schon, aber im Grunde geht es vor allem darum, ihre eigenen Interessen zu schützen – besonders Chinas Interesse an der Eisenbahnverbindung zum Iran und so weiter. Also stehen wir ihnen in der Ukraine gegenüber. Wir stehen ihnen im Iran gegenüber. Eigentlich stehen wir ihnen fast überall gegenüber, wo wir hingehen. Wenn wir versuchen würden, Kuba einzunehmen, wette ich, wir hätten es dort wahrscheinlich auch mit ihnen zu tun – mit einem von beiden oder mit beiden. Ich hoffe, dass wir das nicht tun. Also, warum machen wir das überhaupt? Das ist die große Frage. Warum tun wir das? Geht es nur darum, dass Trumps Familie und Trump selbst Geld verdienen? Ist das wirklich der einzige Grund, warum wir die innere Ordnung dieses Landes zerstören, das Völkerrecht brechen, Krieg führen und Menschen töten – völlig sinnlos, nur des Geldes wegen?

## **#Danny**

Ich krieg das einfach nicht raus.

## **#Lawrence Wilkerson**

Ich kann das gar nicht oft genug sagen. Den Leuten gefällt diese Antwort nicht, aber es tut mir leid. Das ist, in vielerlei Hinsicht, dieses alte Wort „unausweichlich“. Man kann gar nicht begreifen, was da passiert, weil es so niederträchtig ist. N-I-E-D-E-R-T-R-Ä-C-H-T-I-G, niederträchtig. Im Sinne von verdorben. Im Sinne von kaputt. Im Sinne von unsinnig, unlogisch. Außer, dass viele Leute damit Geld verdienen.

## **#Danny**

Ja, es geht um Geld – und um den Versuch, durch totale Kontrolle daran zu kommen.

## **#Lawrence Wilkerson**

Tja, wo bleibt denn die sogenannte totale Überlegenheit, wenn man nicht mal die Straße von Hormus öffnen kann?

## **#Danny**

Ich glaube, genau deshalb sehen wir, dass Geld heute so stark das Kommando übernimmt. Es gibt in der Geschichte immer wieder Phasen, in denen es so wirkt, als ob staatliche oder militärische Macht in einem System wie unserem die Kontrolle hat. Und jetzt scheint es, als hätte das Geld diese Rolle weitgehend übernommen. Aber da ist auch noch ein anderer Punkt – und du hast oft darüber gesprochen, wir können damit auch abschließen: Wenn ein Imperium fällt oder im Niedergang ist, dann schlägt es häufig um sich. Doch wir haben noch nie ein Imperium gesehen wie dieses hier – das amerikanische Imperium –, das während seiner gesamten Geschichte bestritten hat, überhaupt ein Imperium zu sein. Gleichzeitig beruft es sich auf alle möglichen moralischen Werte und war eine Zeit lang tatsächlich die dominierende Wirtschaftsmacht der Welt. Das ist heute nicht mehr so, und die Entwicklung geht ziemlich schnell in die entgegengesetzte Richtung. Es ist also ein anderer Moment in der Geschichte. Und natürlich, wie du auch oft erwähnst: die Atomwaffen. So ein Ass im Ärmel hat es in der Geschichte noch nie gegeben.

## **#Lawrence Wilkerson**

Ja, das ist das, was mir wirklich Angst macht – die Atomwaffen. Keine Verträge mehr, und zehntausend oder mehr zwischen uns und Russland. Das ist verdammt viel nukleares Potenzial, genug, um die Welt mehrfach zu vernichten. Und was mich wirklich beunruhigt – und ich kann das gar nicht stark genug betonen – ist die unglaublich unfähige Führung, die wir im Moment haben. Man kann sagen, sie ist hervorragend im Abzocken, hervorragend darin, den Aktienmarkt für Geld zu manipulieren, hervorragend darin, Steuergelder für ihre eigenen Zwecke zu nutzen – ob nun persönliche oder, wie sie es nennt, nationale Zwecke. Und der Kongress wird, selbst im republikanischen Teil, immer skeptischer, besonders bei Dingen wie diesem Fonds von etwa einer Komma sechs Milliarden Dollar, um all die Leute zu entschädigen, die am sechsten Januar beteiligt waren. Das hat sogar Thune, den Mehrheitsführer im Senat, richtig auf die Hinterbeine gebracht.

Aber all das passiert gerade, und es scheint keine Gegenreaktion zu geben. Es scheint keinen ernsthaften Versuch zu geben, das Staatsschiff wieder auf Kurs zu bringen, um mal ein Bild zu benutzen. Ich bin mir nicht sicher, ob das überhaupt noch möglich ist, aber ich sehe niemanden, der es wirklich versucht – und das ist äußerst beunruhigend. Und dann kommt man wieder zu dem Punkt, den Sie angesprochen haben. Man kommt zurück zu den Atomwaffen und zu der Verzweiflung, die wir irgendwann empfinden werden – wahrscheinlich gar nicht so weit in der Zukunft, vielleicht sogar noch zu meinen Lebzeiten. Diese Verzweiflung wird so tief und so umfassend sein, dass wir etwas beginnen könnten, das wir nur noch mit Atomwaffen beenden können. Und das ist kein besonders angenehmer Gedanke, wenn ich an meine Enkel und deren Kinder denke.